

WORAUF KOMMT ES BEI ERFOLGREICHEM GRUPPENUNTERRICHT AN?

EMPFEHLUNGEN VON LUDWIG HAAG

Aufgrund eigener empirischer Untersuchungen können folgende Punkte aufgeführt werden, die für den erfolgreichen Gruppenunterricht zentral sind:

1 GRUPPENBILDUNG UND ZUSAMMENSETZUNG

Es gibt gute Gründe, die Gruppen sich selbst bilden zu lassen, ob nach Freundschaft, Sympathie oder Neigungen. Da die Gefahr besteht, dass diese Entscheidungsfindung lange dauert und eventuell Außen-seiter übrig bleiben, gibt es genauso gute Gründe, dass der Lehrer die Gruppen nach seinen eigenen Kriterien bildet. In jedem Fall sollte klar sein, dass im Sozialisationsfeld Schule grundsätzlich erwartet wird, dass jede Person mit jeder zusammenarbeitet.



Prof. Dr. Ludwig Haag ist Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Bayreuth.

2 ARBEITSAUFTRÄGE FÜR GRUPPENARBEIT

2.1 Ein Arbeitsauftrag muss vorab klar durchdacht und konzipiert sein.

- Schon bei der Stellung des Arbeitsauftrags wird darauf geachtet, dass es bei jeder Gruppenarbeit um bestimmte Lernziele und Lerninhalte geht.
- Die Lerninhalte sind dem Leistungsstand der Schüler angemessen.
- Die notwendigen Arbeitsmaterialien liegen bereit.
- Für besonders schnelle Gruppen werden Zusatzaufgaben bereitgestellt. Zumindest muss dieses Problem beachtet werden, so dass auch andere Regelungen für schnelle Gruppen getroffen werden.

2.2 Ein Arbeitsauftrag benötigt eine kooperative Aufgabenstruktur.

- Der Arbeitsauftrag wird so gestellt, dass er die Schüler explizit zu zweckmäßiger Kooperation in der Gruppe veranlasst. Arbeitsaufträge, die auch in Einzelarbeit geleistet werden können, sind keine Arbeitsaufträge für Gruppenarbeit.

2.3 Ein Arbeitsauftrag muss präzise gestellt sein.

- Es wird sichergestellt, dass den Schülern klar ist, was sie tun und wie, d. h. in welcher Quantität und Qualität die Handlungen ausgeführt werden sollen.
- Es wird eindeutig benannt, welche Medien und Hilfsmittel verwendet werden sollen.
- Es wird angekündigt, wie lange die Gruppenarbeit dauern soll.

2.4 Ein Arbeitsauftrag muss verständlich sein.

- Eingesetzte Fachbegriffe werden auf ihre Richtigkeit überprüft. Wichtige Fachbegriffe oder Schlüsselwörter werden erklärt.
- Der Arbeitsauftrag wird konkret und anschaulich formuliert sowie sinnvoll und übersichtlich gegliedert.

Generell zeigen unsere Ergebnisse, dass Arbeitsaufträge, die in münd-

licher und schriftlicher Form erteilt werden, für die Gruppen effizienter als nur mündlich formulierte sind.

2.5 Das Verständnis eines Arbeitsauftrages muss sichergestellt werden.

Nach Erteilung des Arbeitsauftrags sollte der Lehrer sicherstellen, dass die Gruppen den Arbeitsauftrag auch verstanden haben. Der Lehrer vergewissert sich beispielsweise über Nachfragen oder Blick in die Klasse, ob der Arbeitsauftrag auch wirklich verstanden wurde.

3 GRUPPENARBEITSPHASE

3.1 Der Lehrer sollte von sich aus nicht eingreifen.

Wenn der Lehrer einen klaren Arbeitsauftrag gestellt hat, sollte es zunächst für ihn keinen Grund geben, ohne Aufforderung durch die Gruppe ins Gruppengeschehen einzugreifen. Solche Eingriffe unterbrechen die Arbeit in den Gruppen und verkürzen die Arbeitszeit der Schüler. Durch vorschnelles Eingreifen kann ein Lehrer den Schülern allzu leicht das eigenständige Nachdenken abnehmen. Selbsttätigkeit und Selbständigkeit sind wichtige Erziehungsziele des Gruppenunterrichts. Deswegen soll der Lehrer Geduld haben und seine Schüler möglichst alleine und ungestört arbeiten lassen.

3.2 Der Lehrer sollte mit Meldungen bedachtsam umgehen.

- Der Lehrer soll erst dann auf Fragen reagieren, wenn die Schüler nach längerem Bemühen offenkundig nicht weiterkommen.
- Der Lehrer soll den Schülern klar machen, dass sie die Chance haben, ohne seine Hilfe Lösungen zu finden.
- Lenkung: Der Lehrer hält sich mit seinen Gedanken und Wünschen zurück. Er hilft nur so viel wie unbedingt nötig. Ein kurzer Hilfspuls tut es auch. Er redet wenig, übernimmt nicht die Gesprächsführung. Er inszeniert vor allem keinen Mini-Frontalunterricht. Er löst nicht die Probleme der Schüler.
- Aufgabenbezug: Der Lehrer bleibt eng an der gestellten Aufgabe. Er gibt keine zusätzlichen Anweisungen, die die Anweisungen im Arbeitsauftrag relativieren oder ihnen gar widersprechen.
- Zeit: Die Interventionen sind so kurz wie möglich zu gestalten.

3.3 Empfehlungen während der Gruppenarbeit:

- Sich zurückziehen und aus der Ferne beobachten
- Sich zurückhalten bei Anforderungen durch die Schüler.

4 AUSWERTUNGSPHASE

4.1 Schülerhandlungen

Eine interessante Ergebnispräsentation erhöht den Aufmerksamkeitsgrad der Klasse. Im Folgenden sind Präsentationsformen der Gruppenergebnisse aufgelistet. Dabei sollen die Gruppen selbst animiert werden, sich sinnvolle Varianten zu überlegen. Dies können beispielsweise sein:

- Freier Vortrag
- Referat mit Notizen (evtl. durch Folien unterstützt)
- Varianten von Spielen: Szenisches Spiel, Rollenspiel, Puppenspiel, Pantomime, Standbild

- Grafiken, Tabellen
- Bilder, Zeichnungen, Skizzen
- Wandzeichnung
- Musikalischer Vortrag

4.2 Zeitmanagement

Die Auswertungsphase ist kein Anhängsel, sondern braucht Zeit. Deshalb sollte hier auch genügend Zeit eingeplant werden. Wird die Arbeit bei jeder Gruppe gewürdigt, werden die Schüler eher für eine weitere Gruppenarbeit in der Zukunft motiviert. Dazu ist es gelegentlich auch nötig, die Auswertung oder Teile davon in der nächsten Unterrichtsstunde, evtl. am nächsten Schultag, zu Ende zu bringen.

4.3 Abrufen der Gruppenergebnisse

Eine bloss gleichförmige Aneinanderreihung der Ergebnisse der einzelnen Gruppen ist zwar in der Praxis häufig anzutreffen, sollte aber unbedingt vermieden werden. Abwechslung beim Abrufen der Einzelergebnisse ist ein wichtiges Mittel, damit Langeweile nicht aufkommen kann. Es ist zu vermeiden, dass die erste Gruppe schon alles referiert und die restlichen Gruppen mehr oder weniger leer ausgehen. Falls der Arbeitsauftrag verschiedene Teilaspekte enthält, sollte der Lehrer diese verschiedenen Aspekte dann auch nacheinander von verschiedenen Gruppen einfordern.

4.4 Integration der Gruppenergebnisse

Die schwierigste und entscheidende Aufgabe des Lehrers ist die Integration bzw. Vernetzung der Einzelergebnisse zu einem Ganzen. Je besser die Integration gelingt, so unsere Ergebnisse, desto aufmerksamer sind die Schüler.

4.5 Sicherung der Gruppenergebnisse

Mit der Integration der Einzelergebnisse ist auch der erste Schritt in Richtung Ergebnissicherung getan. Bei den Lehrern, die eine Ergebnissicherung unterlassen, zeigen unsere Ergebnisse, dass die Schüler in der Auswertungsphase weniger aufmerksam sind, wohl im Bewusstsein, dass dieser Stoff weniger wichtig ist.

4.6 Metakommunikation

Während und nach der Auswertungsphase sollte die Gelegenheit zu Metakommunikation über Inhalts- und Beziehungsaspekte der Kommunikation zwischen den Schülern während der Gruppenarbeit genutzt werden. Die Gruppenmitglieder lernen hier, wie man in Gruppen mit Konflikten umgehen kann, die natürlicherweise auftreten. Einsetzen kann man hier beispielsweise Blitzlichttrunden, Fragebögen mit Feedbackskalen oder Skalen, bei denen Punkte auf Flip-Chart bzw. Tafel geklebt bzw. gemalt werden.

Basisliteratur:

Diegritz, T. & Haag, L.: Gruppenunterricht. In W. Ulrich (Hrsg.), Deutschunterricht in Theorie und Praxis, Bd. 3: Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik (S. 251-263). Hohengehren: Schneider.
Huber, A. A. (Hrsg.) (2004). Kooperatives Lernen – kein Problem. Stuttgart: Klett.
Nürnberger Projektgruppe (2001). Erfolgreicher Gruppenunterricht. Stuttgart: Klett.